



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

M.A. ÜBERSETZUNGS- WISSENSCHAFT

NEUPHILOLOGISCHE FAKULTÄT

Der Studiengang wurde zum Sommersemester 2021 umbenannt in M.A. Translation, Kommunikation, Sprachtechnologie. Die Akkreditierung behält ihre Gültigkeit.

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Master of Arts
Studiengangtyp	grundständig
Studienform	Vollzeit/Teilzeit
Studiendauer	4 Semester
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2006/07
Aufnahmekapazität pro Jahr (2014-2018)	42,0 für Englisch, alle anderen Sprachen sind nur zugangsbeschränkt
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr (2014-2018)	Englisch 21,0; Französisch 5,8; Italienisch 8,4; Portugiesisch 0,4; Russisch 10,4; Spanisch 7,2
Durchschnittliche Anzahl der Absolventen pro Jahr (2014-2018)	Englisch 15,4; Französisch 5,6; Italienisch 7,2; Portugiesisch 0,6; Russisch 9,8; Spanisch 8,4

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Studierende des Faches Übersetzungswissenschaft beschäftigen sich mit der Theorie und Praxis der schriftlichen Übertragung von gemein- und fachsprachlichen Texten aus einer in eine andere Sprache. Außerdem setzen sie sich mit Inhalten und Strategien der mehrsprachigen Kulturmittlung auseinander.

Im Masterstudiengang Übersetzungswissenschaft (MA ÜW) werden den Studierenden erweiterte wissenschaftliche Kenntnisse und Fertigkeiten in den betreffenden Fachgebieten der gewählten Fachsprachen vermittelt. Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs:

- beherrschen die gewählten Fremdsprachen im Studium auf dem Niveau C2 gemäß dem Europäischen Referenzrahmen. Sie besitzen eine wissenschaftlich fundierte interkulturelle Kompetenz und somit über eine sprachmittlerische Handlungskompetenz auf hohem Niveau.
- verfügen über umfassende Kenntnisse im Bereich der Sprach-, Kultur und Translationswissenschaft.
- zeichnen sich durch eine hohe textuelle und diskursive Kompetenz. Sie können komplexe Texte unter sprachinternen und -externen kontrastiven Gesichtspunkten analysieren und unter Beachtung von Textsortenkonventionen professionell kommunizieren.
- können wissenschaftliche Arbeiten selbstständig erstellen und haben eine fachliche Kompetenz mit Forschungsorientierung entwickelt.
- verfügen über weiterführende Kompetenzen in der mehrsprachigen Terminologielehre und zeigen solide Kenntnisse zu Theorien, Techniken und Methoden der gemein- und der fachsprachlichen Übersetzung.
- zeichnen sich durch eine differenzierende, besonders berufs- bzw. forschungsbefähigende medientechnische Kompetenz aus, die sie durch die kontinuierliche Auseinandersetzung mit Anwendungen und Tools der computergestützten Übersetzung, Korpusanalyse, Terminologieverwaltung oder Lokalisierung.
- können eigenständig und teamorientiert arbeiten, was im Studium unter anderem durch die Durchführung von Gruppenprojekten und die Vermittlung von berufsrelevanten Kompetenzen gefördert wird.

Gegenstand des Masters sind, in Beziehung zur Grundsprache Deutsch (A-Sprache), alternativ:

- eine aktive Fremdsprache (B-Sprache)
- eine aktive (B-Sprache) und eine passive Fremdsprache (C-Sprache)
- drei passive Fremdsprachen (C-Sprachen)

Die Studierenden übersetzen aus der B- und C- in die A-Sprache sowie von der A- in die B-Sprache und vertiefen ihre Kompetenzen in den Bereichen Übersetzungs-, Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ergänzend zu diesen Grundkombinationen haben die Studierenden nach dem Abschluss des MA ÜW folgende weitere Aufbau- bzw. Erweiterungsmöglichkeiten

- Aufwertung einer C- zu einer B-Sprache
- Ergänzung einer C-Sprache zur ihrer Sprachenkombination hinzuzufügen.

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung	5
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien	6
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung	6
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	7
3.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung	7
3.2 Bewertung der Gutachtergruppen	7
4. Akkreditierungsverfahren	9

Alle Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen, die in dieser Dokumentation in männlicher Form erscheinen, betreffen gleichermaßen alle Geschlechter und können auch in den entsprechenden weiteren Formen verwendet werden.

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang M.A. Übersetzungswissenschaft hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 1 im zweiten Turnus erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 30.09.2027 reakkreditiert.

Der Studiengang wurde zum Sommersemester 2021 umbenannt in M.A. Translation, Kommunikation, Sprachtechnologie. Die Akkreditierung behält ihre Gültigkeit.

Datum der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	20. April 2015
Datum der Reakkreditierung	27. Februar 2019
Reakkreditiert bis	30. September 2027
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO) ¹ zu erfüllen bis	keine
Nächstes Monitoring	SoSe 2021
Nächste Q+Ampel-Klausur	SoSe 2024

Stand: 27.04.2021

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☒ keine Auflagen

☐ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☒ keine Auflagen

☐ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkVO) in der Fassung vom 18. April 2018

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

- ☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.
- ☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen.

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

- ☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.
- ☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen.

3.2 Bewertungen der Gutachtergruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Stellungnahme nach Q+Ampel-Klausur

Die Senatsbeauftragten (SBQE) begrüßen die in den letzten Jahren geleistete Arbeit des Faches zur Weiterentwicklung der Studiengänge und dabei auch die Auseinandersetzung mit den jeweils vorliegenden Daten. Im Vergleich zur letzten Q+Ampel-Klausur und mit Blick auf die Ergebnisse der Befragungen sind Verbesserungen und positive Entwicklungen erkennbar.

Das aktuelle SBQE-Team sieht die Stärken der Studiengänge in ihrer guten Struktur mit einem für die Studierenden angemessenen Workload, die zudem Zeit für ausreichend Selbststudium lässt. Des Weiteren sind aus Sicht der Senatsbeauftragten die stark geförderten Möglichkeiten zu Auslandsaufenthalten im Bachelor sowie die weiterhin gut bewertete Betreuung durch die Lehrenden allgemein und die Fach-studienberatung im Besonderen zu nennen. Im Vergleich zu den Bewertungen der Vorjahre haben sich zudem die Bewertungen der Studierenden zum Selbststudium und zur Studieninfrastruktur deutlich verbessert.

Auch nach der Q+Ampel-Klausursitzung hat sich das überwiegend positive Bild der Senatsbeauftragten bestätigt. Das Fach hat die letzten Jahre intensiv genutzt und seine Studiengänge umfassend reformiert. Es ist auch weiterhin bestrebt, gemeinsam mit einer sehr aktiven und engagierten Fachschaft an ihrer Weiterentwicklung zu arbeiten.

Bewertung nach Fachstellungnahme

Das Fach hat sich außergewöhnlich umfassend und sehr differenziert, auch unter Einsatz mehrerer Arbeitsgruppen mit den Auflagen und Empfehlungen der Senats-beauftragten auseinandergesetzt und einen detaillierten Bericht über Umsetzungen und Planungen vorgelegt. Sorgfältig ausgewertet und vielfach berücksichtigt wurden auch die Anmerkungen und Empfehlungen des externen Gutachtens und die Gespräche mit zwei Alumni aus der beruflichen Praxis. Die Senatsbeauftragten begrüßen die vielfältigen Veränderungen und Neuerungen und sind gespannt auf die Ergebnisse neuer SGBs und nachfolgende Monitoringberichte. Sie empfehlen dem Rektorat, den M.A. Übersetzungswissenschaft ohne weitere Auflagen zu akkreditieren.

² Hochschulinterne Gutachter im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Das Master-Studium Übersetzungswissenschaft ist ein gut strukturiertes, wohlüberlegtes Studium. Mir gefällt die Weise, wie das Sprachenspektrum nach Faktoren, die von den einzelnen Studierenden abhängen, erweitert oder fokussiert werden kann. Die explizite Darstellung der Möglichkeit und Bedingungen eines Auslandsaufenthaltes wäre eine Bereicherung. Um die akademische Entwicklung der Studierenden zu stimulieren, wäre eine etwas freiere Gestaltung des Zeitrahmens und der Themenwahl der Masterarbeit zu überlegen.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

Sarah Tiedemann, Absolventin des M.A. Übersetzungswissenschaft

Den in der Berufspraxis gestellten Anforderungen an Absolventinnen und Absolventen des M.A. Übersetzungswissenschaft wird in der aktuellen Prüfungsordnung weitestgehend Rechnung getragen. Dies gilt insbesondere für Kompetenzen in den Bereichen Fachübersetzen und Kulturwissenschaft, wie beispielsweise die Vermittlung von tiefgreifenden Kenntnissen im Umgang mit Programmen zur Terminologieverwaltung und Computer-Aided Translation (CAT), übersetzungswissenschaftliche Recherchekompetenzen sowie die Sensibilisierung für kulturelle Identitäts- und Differenzmuster. Auch berücksichtigt die Prüfungsordnung einige wesentliche von Absolventinnen und Absolventen geforderten Soft Skills, wie z.B. die Fähigkeiten, problem-lösungsorientiert und eigenverantwortlich zu arbeiten. Dabei sollte im Master ebenfalls ein Fokus auf eine effiziente und qualitätsorientierte Arbeitsweise gelegt werden. Beispielhaft zu nennen seien hier Kompetenzen im Selbstmanagement sowie die Fähigkeit, Problemstellungen in knapper und präziser Form mündlich bzw. schriftlich aufzubereiten.

Zusätzlich wünschenswert wäre ein höheres Maß an Anwendungsbezogenheit bei der Vermittlung von Fachwissen, wie etwa die Arbeit mit konkreten Fallbeispielen. Aufgrund der hochgradig interdisziplinären Natur der Übersetzungswissenschaft sollte eine bewusstere Abgrenzung zur Linguistik erfolgen, um das Profil der Translationswissenschaft zu schärfen und somit deren Alleinstellungsmerkmal hervorzuheben. Zudem wäre es begrüßenswert, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, ihre Studienschwerpunkte unabhängig von ihrer Sprachkombination frei legen zu können.

Besonders in Bezug auf Auslandsaufenthalte, die nicht nur für die Studierenden (u.a. Vertiefung der Sprachkenntnisse, Vergrößerung der individuellen Kulturkompetenz sowie Förderung der Selbstständigkeit), sondern auch für die Universität (Stärkung von Kooperationen, Netzwerkbildung) lohnend sind, sollten noch größere Anreize geschaffen werden. So sollte größere Klarheit hinsichtlich der Anrechnung von Leistungspunkten, sowie über die voraussichtliche Verzögerung des Studienabschlusses geschaffen werden.

Zur Vergrößerung der Bereitschaft von Absolventinnen und Absolventen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung könnten beispielsweise unterstützend Veranstaltungen zur Rolle des Übersetzers in der Gesellschaft oder zum Beitrag von Übersetzern zur Völkerverständigung angeboten werden.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

Der Einbezug hochschulexternen studentischer Expertise erfolgt ab dem Wintersemester 2020/21.

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professoren, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+-Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professoren, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.